

EGGBI Bewertungen von Produkten/Produktgruppen und Bausystemen für den Einsatz in Gebäuden mit erhöhten Anforderungen an die „Wohngesundheit“

(Risikogruppen: Allergiker, Chemikaliensensitive,¹
Schwangere, Kleinkinder...)
Informationsstand: **29.06.2017**

Schadstoffe in Elektrogeräten, Computern, Telefonen

Redaktion der

**Europäischen Gesellschaft für
gesundes Bauen und
Innenraumhygiene (EGGBI)**

Josef Spritzendorfer

Redakteur
Mitglied im "Deutschen Fachjournalisten-Verband" DFJV
Geschäftsführer der Beratungsagentur OEBAG
Am Bahndamm 16
D 93326 Abensberg

[E] beratung@eggb.eu
[T] +49 (0) 9443 700 169
[F] +49 (0) 9443 700 171

[I] www.eggb.eu

Haushaltsgeräte enthalten ebenso wie PCs und alle anderen Elektrogeräte oftmals sogar sehr hohe Mengen an Schadstoffen - unter anderem [Weichmacher](#) und [Flammschutzmittel](#) in Leitungen, ebenso in den zahlreichen unterschiedlichsten Kunststoffteilen (unter anderem sogar die hochtoxischen, in Baustoffen schon längst „verbotenen“ [PAKs](#)); vor allem bei Inbetriebnahme und damit Erwärmung, vor allem dann auch mittels des Lüfters werden diese Schadstoffe freigesetzt.

Selbstverständlich reagieren nicht alle unmittelbar gleich auf diese Schadstoffe - wir haben aber sehr viel mit chemikaliensensitiven Menschen zu tun (das gleiche Problem betrifft ja nahezu ebenso alle Baustoffe, Möbel, Reinigungsmittel), für die unter anderem auch ein Arbeiten am PC grundsätzlich zur Belastung wird.

Unsere Versuche, bei Herstellern von Elektrogeräten Informationen zu den Komponenten und der stofflichen Zusammensetzung scheitern nahezu immer

- an der Unkenntnis der Hersteller selbst, die vielfach ihre Produkte in Fernost herstellen lassen - oft mit wechselnden Zulieferern gerade für die vielfältigen Kunststoffkomponenten
- am mangelnden Interesse/ mangelnder Nachfrage der Mehrheit der Verbraucher, die sehr oft auch ihre Kinder enormen hormonell wirksamen, toxischen Belastungen aussetzen.

Zitat:

"In einigen Fällen waren in den Elektroartikeln sogar verbotene giftige Substanzen enthalten, z.B. kurzkettige Chlorparaffine (SCCP). Diese Substanz wird laut Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) verdächtig, Krebs zu erzeugen. Sie trat in allen Ohrhörern, in zwei Mäusen, einer Tastatur und zwei USB-Kabeln auf.

In einer Tastatur befanden sich 534 mg/kg umweltschädliche polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK). Das übersteigt den in 2015 in Kraft tretenden Grenzwert mehrfach. Obwohl es geeignete Alternativen gibt, war der PVC-Weichmacher DEHP in 11 von 28 Produkten enthalten.

Erwähnenswert ist, dass nicht die Produkte, die am giftigsten nach Chemikalien rochen, auch tatsächlich die giftigsten waren." <http://www.berliner-abfallcheck.de/node/133>

¹ Informationen bzgl. eines Bevölkerungsanteils „Allergiker“ von bereits 30 % ergibt die Notwendigkeit, auch bei öffentlichen Gebäuden, vor allem Schulen, Kindergärten, Sportstätten nicht nur Fragen von „toxischen“, sondern auch „sensibilisierenden“ Stoffen zu berücksichtigen. [Link](#)

Beispiel Computer

«Computer Bild klärt auf»:

So schädlich sind Kopfhörer, Kabel, Babyfon Co.

100 von 118 getesteten Produkten erwiesen sich als bedenklich - von gefährlichen [Weichmachern](#) bis hin zu krebserzeugenden PAKS - und dies nicht nur bei "Billiganbietern". [Bericht](#)

EGGBI versucht seit Jahren vergeblich von Herstellern stoffliche Informationen von Haustechniklieferanten zu erhalten - mit dem Argument ständig wechselnder Vorlieferanten und damit fehlender Informationen der Hersteller selbst **verweigerten uns auch**

nahezu alle Hersteller von (besonders für die Raumluft relevanten!) Lüftungsanlagen die erbetenen Informationen zum „Emissionsverhalten der Geräte und Leitungen“

Verbraucher sollten hier viel mehr ihre "Nachfragemacht" beim Einkauf nutzen - wir haben einen Fragekatalog an Elektrogerätehersteller zusammengestellt:

[„stoffliche Informationen zu Elektrogeräten“](#)

Obwohl wir uns primär mit der „Chemie“ von Bauprodukten befassen, bewerten wir gerne entsprechende Antworten von Herstellern, wenn Sie uns diese zusenden. (beratung@eggbi.eu)

Wesentlich mehr beachtet sollte beim Kauf von Elektrogeräten auch die Frage nach den „elektromagnetischen Belastungen“ (Elektromog) werden. Auch hier gibt es große Unterschiede zwischen einzelnen Geräten.

Weitere Infos:

[Weichmacher-Begrenzung in Elektrogeräten](#)

[Umweltbundesamt Bisphenol A](#)

[Umweltbundesamt Flammschutzmittel](#)

[Diese Schadstoffe stecken in iPhone & Co.!](#)

[Infos zu strahlungsarmen Schnurlostelefonen](#)

Gütezeichen für Computer

Manche Hersteller bewerben Ihre Produkte zwischenzeitlich auch bereits mit diversen Gütezeichen. Gerne verwendet werden dabei das EU Eco-Label und der Blaue Engel.

Bezüglich Schadstoffe kann sich der Verbraucher aber bei Computern beispielsweise sicherlich kaum auf diese «gelabelten» Produkte verlassen – werden doch als Nachweise – ohnedies nur für die Einhaltung der gesetzlichen EU Regelungen - sogenannte «Konformitätserklärungen» und «[Sicherheitsdatenblätter](#)» der Hersteller gefordert und nicht regelmäßige umfassende Schadstoffprüfberichte akkreditierter Prüflabors.

Die Glaubwürdigkeit solcher Herstellererklärungen können wir grundsätzlich keineswegs «bestätigen» (siehe dazu auch [Greenwashing](#))

Vor allem auch bei zahlreichen öffentlichen Ausschreibungen werden zwischenzeitlich solche Labels gefordert – bevorzugt das EU Eco Label für Computer sowie der Blaue Engel.

EU Eco Label: <http://www.eu-ecolabel.de/produktgruppen-kriterien.html>

Nachweisanforderungen bezüglich Schadstoffen:

Beurteilung und Prüfung: Für jedes Teil mit einem Gewicht von mehr als 10 g muss der Antragsteller **eine Erklärung** über die Erfüllung dieses Kriteriums **nebst** entsprechenden Nachweisen **vorlegen**, etwa von den Lieferanten von Stoffen unterzeichnete Konformitätserklärungen und Kopien der maßgeblichen Sicherheitsdatenblätter gemäß Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 für Stoffe oder Gemische. Die Konzentrationsgrenzwerte müssen in den Sicherheitsdatenblättern gemäß Artikel 31 der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 für Stoffe und Gemische angegeben werden. [Quelle](#) (Kriterium 5)



Blauer Engel und Computer

Nicht vergeben wird für Computer
das Blaue Engel - Label:
„schützt Umwelt und Gesundheit“.



Wie immer beim [Blauen Engel](#) ist eben auf das jeweilige Label zu achten – für Computer gibt es derzeit (unser Informationsstand 29.06.17) in diesem Zusammenhang leider „nur“ das Label „weil energieeffizient und langlebig“ schützt das Klima“ [RAL-UZ 78](#)



Bei diesen Kriterien für Computer

findet sich daher auch nur die im

Zusammenhang mit Schadstoffen

relevante Forderung:

Ziel des Umweltzeichens:

Der Klimaschutz, die Verminderung des Energieverbrauchs, die Steigerung der Res-sourceneffizienz und die Vermeidung von Schadstoffen und Abfall sind wichtige Ziele des Umweltschutzes.

Mit dem Umweltzeichen für Computer können Geräte gekennzeichnet werden, die sich durch folgende Umwelteigenschaften auszeichnen:

- geringer Energieverbrauch,
- Langlebigkeit,
- recyclinggerechte Konstruktion,
- Vermeidung umweltbelastender Materialien,
- geringe Geräuschemissionen.

Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben

- die durch die Elektro- und Elektronikgeräte-Stoff-Verordnung (ElektroStoffV)⁶ in deutsches Recht umgesetzte ROHS-Richtlinie (2011/65/EU)⁷, die den Schadstoffgehalt der Produkte regelt,
- die durch die Chemikalienverordnung REACH (EG/1907/2006)⁸ und die POP-Verordnung (EG/850/2004) definierten stofflichen Anforderungen,

„die durch das Elektro- und Elektronikgesetz (Elektro)³ in deutsches Recht umgesetzten EU-Richtlinien 2002/96/EG⁴ und 2011/65/EU⁵, die die Entsorgung und den Schadstoffgehalt der Produkte regeln.“ Diese [Richtlinie](#) (2011/65)“ strotzt nur vor "Absichtserklärungen" und Begriffen wie "sollte", "Zielen" und verweist unter anderem auf die Richtlinie 2008/98/EG (diese räumt der "Abfallvermeidung oberste Priorität" ein).

Im Punkt 17 (Artikel 3) wird zwar von einer Marktüberwachung gesprochen –

17. „Marktüberwachung“ die von den Behörden durchgeführten Tätigkeiten und von ihnen getroffenen Maßnahmen, durch die sichergestellt werden soll, dass Elektro- und Elektronikgeräte mit den Anforderungen dieser Richtlinie übereinstimmen und keine Gefährdung für die Gesundheit und Sicherheit oder andere im öffentlichen Interesse schützenswerte Bereiche darstellen.

Es finden sich aber keine Kriterien bzgl. der Art eines glaubwürdigen Nachweises der Einhaltung der stofflichen Anforderungen – (auch hier genügen wieder "Erklärungen" der Hersteller, Importeure), mit welchen "Untersuchungsmethoden, Prüfergebnissen, akkreditierten Prüfinstituten" diese Einhaltung nachzuweisen wäre. Die Kontrolle über Einhaltung (Artikel 18) überträgt die EU den nationalen Behörden – die sich aber mit "Herstellererklärungen" zufriedengeben.

Auch bezüglich elektromagnetischer Belastungen fanden wir hier keine Vorgaben.

Dass gesetzliche Regelungen – vor allem wenn es um EU Regelungen geht, immer den gesundheitlichen Erkenntnissen um Jahre «nachhinken» ist zwischenzeitlich sicherlich allgemein bekannt.

Bedauerlicherweise musste EGGBI bei einer entsprechenden Nachfrage bei Händlern und Fachberatern feststellen, dass diese bei der Frage nach emissionsarmen Geräten stets auf Produkte mit dem "Blauen Engel" verwiesen, mit der Aussage, diese seien natürlich schadstoff"geprüft".

Siehe zum Thema "gesetzliche Vorgaben":

[Gesetzliche Grenzwerte- Glaubwürdigkeit](#)

[Gütezeichen für Baustoffe aus "gesundheitlicher" Sicht](#)

[Bagatellisierung von Risiken durch internationale Organisationen](#)

Zum Thema Glaubwürdigkeit von Herstelleraussagen:

Ökotest stellt fest: „Herstellerdeklarationen sind keine Garantie“
und zahlreiche Beispiele von "Greenwashing"

Leider konnten wir bisher kein glaubwürdiges „Gütezeichen“ für wirklich schadstoffarme Elektrogeräte oder Computer finden – dies gilt auch für "gesundheitsverträgliche" Drucker, Kopierer

bedanken uns aber herzlich für entsprechende Informationen an beratung@eggbi.eu

Allgemeiner Hinweis

*EGGBI berät **vor allem** Allergiker, Chemikaliensensitive, Bauherren mit besonderen Ansprüchen an die Wohngesundheit sowie Schulen und Kitas und geht bekannter Weise von sehr hohen – präventiven - Ansprüchen an die Wohngesundheit aus.*

EGGBI Definition "Wohngesundheit"

Wir befassen uns in der Zusammenarbeit mit einem umfangreichen internationalen Netzwerk von Instituten, Architekten, Baubiologen, Umweltmedizinern, Selbsthilfegruppen und Interessensgemeinschaften ausschließlich mit gesundheitlich relevanten Fragen bei der Bewertung von Produkten, Gebäuden und Gutachten – unabhängig von politischen Parteien, Baustoffherstellern, Händlern, „Bauausführenden“, Mietern oder Vermietern.

Sämtliche "allgemeinen" Beratungen der kostenfreien Informationsplattform erfolgen ehrenamtlich, und es sind daraus keinerlei rechts- oder Handlungsansprüche abzuleiten. Etwaige sachlich begründete Korrekturwünsche werden kurzfristig bearbeitet.

Bitte beachten Sie die allgemeinen

[fachlichen und rechtlichen Hinweise zu EGGBI Empfehlungen und Stellungnahmen](#)

Für den Inhalt verantwortlich:

Josef Spritzendorfer

spritzendorfer@eggbi.eu

redaktion@nachhaltigkeit-bau.de

93326 Abensberg

Am Bahndamm 16

Tel: 0049 9443 700 169